



Landkreis Nienburg/Weser - Radfreundlich auf ganzer Strecke





*Lange Straße im Zentrum Nienburgs Mitte der
20er Jahre des 20. Jahrhunderts*



Lange Straße Niedersachsenrundfahrt 2006





Der Radkreis Nienburg stellt sich vor

Im Landkreis Nienburg/Weser besteht seit Jahren das Netzwerk "Radverkehr": Der Landkreis, seine Mitgliedskommunen, Vereine und Verbände, die Polizei sowie zahlreiche Bürgerinnen und Bürger haben sich darin zusammengeschlossen, um mit etlichen kleineren und größeren Projekten das Thema in unserem Kreisgebiet voranzubringen. Die Kreisverwaltung setzt dabei ihr gesamtes Know-how ein, ist Koordinatorin und stellt Expertinnen und Experten in den Dienst der Sache. Dabei stehen die Wünsche, Anregungen und Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger im Vordergrund, die sie einzeln, in Gruppen oder im Verein einbringen.

Die Weichenstellung für eine fahrradfreundliche Zukunft erfolgte schon 1980 als der Landkreis den ersten Radwanderführer für sein Kreisgebiet herausgab und die Radwegebedarfsplanung einleitete. Über Jahre organisch gewachsen und durch touristische Entwicklung gefördert, hat der Radverkehr im Landkreis Nienburg/Weser inzwischen nicht nur verkehrspolitisch, sondern auch gesellschaftlich einen hohen Stellenwert.



Von links: Landrat Heinrich Eggers, Meike Rohlfing (Radverkehrsbeauftragte), Heike Boße (Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club e. V.), Dietrich Pagels (Leiter Regionalentwicklung)

Fahrradfreundlichkeit bedeutet für unseren Landkreis Erhalt und Verbesserung der Lebensqualität. Sie stiftet ein positives Klima und hilft, Arbeitsplätze vor Ort zu sichern und neue zu schaffen. Die zahlreichen Radwanderer, die jedes Jahr zur Entspannung auf dem Weser-Radweg in den Landkreis kommen, profitieren einerseits von der weiter wachsenden fahrradfreundlichen Infrastruktur; andererseits zeigen die durchweg positiven Rückmeldungen unserer Gäste, dass wir in Sachen „Radverkehr“ auf dem richtigen Weg sind. Und nicht zuletzt zeigt uns das bisher Erreichte, dass koordinierte Einzelinitiativen viel zu bewegen vermögen.

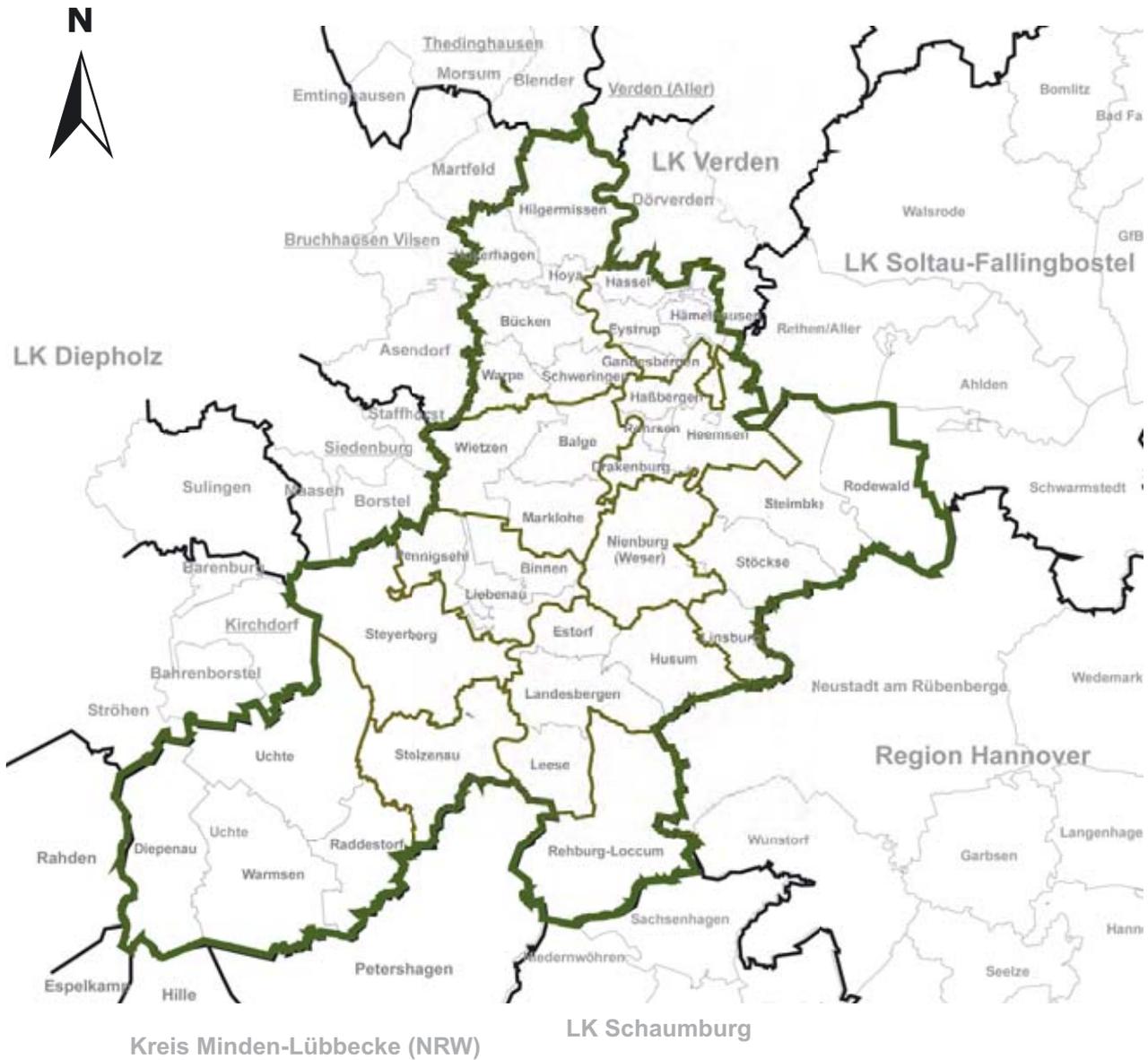
Grund genug für alle Beteiligten auf dem eingeschlagenen Weg "weiterzuradeln".

Heinrich Eggers





Landkreis Nienburg/Weser





Fahrradfreundlicher Landkreis: Eine Erfolgsgeschichte

Jedes Jahr kommen rund 150.000 Menschen mit dem Fahrrad auf dem Weserradweg in den Landkreis Nienburg/Weser. Viele kommen immer wieder und loben die schönen Strecken und die hervorragende Beschilderung im Landkreis. Sie profitieren von der fahrradfreundlichen Entwicklung, die der Landkreis bereits vor Jahrzehnten eingeleitet hat:

Seit mehr als 25 Jahren Tradition der Radverkehrsplanung:

- ✘ 1980: Herausgabe des ersten Radwanderführers mit „6 Radwandervorschlägen im Landkreis Nienburg/Weser“**
- ✘ 1982: Gründung der Jugendverkehrsschule Nienburg**
- ✘ 1983: Fertigstellung des ersten Radwegebedarfsplans für Kreisstraßen**
- ✘ 1986: Herausgabe des Radwanderführers „Radwandern an der Mittelweser“**
- ✘ 1991: Aktualisierung des Radwegebedarfsplans**
- ✘ seit 2000 kontinuierlicher Ausbau der Fahrradabstellanlagen an Haltestellen des öffentlichen Personennahverkehrs**
- ✘ 2003: Gründung des Netzwerkes Radverkehr**
- ✘ 2004: Einführung eines kreisweiten beschilderten Radverkehrsnetzes**
- ✘ 2005: Letzte Fortschreibung des Radwegebedarfsplans für Kreisstraßen**
- ✘ September 2005: Beschluss der Hauptverwaltungsbeamten, das Projekt „Fahrradfreundlicher Landkreis“ personell und finanziell zu unterstützen**
- ✘ November 2005: Auftaktveranstaltung „Fahrradfreundlicher Landkreis“**
- ✘ Januar 2006: Bildung dreier Arbeitskreise zu den Themen Alltagsverkehr, Öffentlichkeitsarbeit und Tourismus, die regelmäßig tagen**
- ✘ August 2006: Ernennung einer Radverkehrsbeauftragten**
- ✘ September 2006: Fragebogenaktion zur Situation des Radverkehrs im Landkreis Nienburg/Weser**
- ✘ 19. März 2007: Beschluss des Kreisausschusses zur nachhaltigen Förderung des Radverkehrs im Rahmen des Verwaltungshandelns und politischen Wirkens (Seite 8)**
- ✘ April 2007: Erster Radfahrkurs für Erwachsene**
- ✘ 1. Mai 2007: Eröffnung der 25. DEHOGA-Wirtetouren in Loccum**
- ✘ Juli 2007: Radfahrkurs für Migrantinnen**
- ✘ 13. bis 15. Juli 2007: Radtag Mittelweser in Nienburg mit Radrennen**

Inhaltsverzeichnis

Seit mehr als 25 Jahren den Radverkehr im Blick

Seite 6

Ja zum Fahrrad !

Seite 7

Vernetzung der kommunalen und regionalen Radverkehrsaktivitäten

Seite 7

Zahlen, Fakten, Planungen

Seite 9

Handlungsbedarf: Kreisweite Fragebogenaktion

Seite 10

Kommunale Radverkehrsaktivitäten

Seite 11

Projekte, die der Landkreis fördert

Seite 15

Alltagsverkehr

Seite 15

Naherholung und Tourismus

Seite 18

Öffentlichkeitsarbeit

Seite 23

Anlagen

Impressum

Meike Rohlfing
Radverkehrsbeauftragte
Landkreis Nienburg/Weser
Kreishaus am Schloßplatz
31582 Nienburg

Tel. 05021/967-457

www.radkreis-nienburg.de





Seit mehr als 25 Jahren den Radverkehr im Blick

Bereits Anfang der 80er Jahre des letzten Jahrhunderts hat die Kreisverwaltung die große Bedeutung des Fahrrads als alltägliches Fortbewegungsmittel für die ländliche Bevölkerung im Blick und die Radverkehrsplanung fest in ihrer Struktur verankert: 1983 wurde für die Kreisstraßen im Landkreis Nienburg/Weser der erste **Radwegebedarfsplan** fertiggestellt. Mit dessen Aktualisierung im Jahre 1991 als **Teil des Generalverkehrsplanes** wurde angestrebt, die Sicherheit der Rad Fahrenden noch wirksamer zu schützen und damit eine Verringerung der Unfallzahlen zu erreichen.

Rechtlich abgesichert wurden die Ziele zur Entwicklung und Förderung des Radverkehrs im **Rahmen der Fortschreibung des Regionalen Raumordnungsprogramms des Landkreises Nienburg/Weser – RROP** - (Juli 2003). Im RROP ist festgelegt, dass langfristig Radwege entlang aller Bundes- und Landesstraßen eingerichtet werden sollen. Der Ausbau von Radwegen entlang von Kreisstraßen soll auf Grundlage des Radwegebedarfsplanes für den Landkreis Nienburg/Weser erfolgen. Die Anbindung an die Haltestellen des Schienenverkehrs sowie regional bedeutsame Haltestellen des straßengebunden öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) ist sicherzustellen. Die Mitnahme von Fahrrädern im Schienenverkehr und ÖPNV ist zu verbessern.

Auch in den **Nahverkehrsplan 2003-2007** wurden die Ziele zur Verknüpfung von Fahrrad und ÖPNV aufgenommen. An den zentralen Haltestellen des ÖPNV sollen möglichst überdachte Fahrradständer aufgestellt werden. An allen Haltestellen des ÖPNV sollen Fahrradabstellanlagen installiert werden. Die Verkehrsgesellschaft Landkreis Nienburg mbH (VLN) plant, Busse mit speziellen Stellflächen für Fahrräder einzusetzen, um in Zukunft eine Mitnahme von Fahrrädern in Bussen des ÖPNV zu ermöglichen.

Außerdem wurde seinerzeit ein **kreisweit zusammenhängendes Radwegenetz** initiiert, dessen Planung und Beschilderung ein Experten-Team mit Vertreterinnen und Vertretern der Kreisverwaltung, der Mitgliedskommunen, des ADFC, der Mittelweser-Touristik GmbH, der Landesstraßenbauverwaltung, der Landwirtschaftskammer und der Agrarverwaltung begleiteten. Dabei wurde ein Streckennetz für den Alltagsradverkehr und ein touristisches Netz abseits des Kfz-Verkehrs mit Ziel- und Zwischenwegweisern beschildert.



Bestandteil des Radwegekonzeptes für den Landkreis Nienburg/Weser ist auch ein Schilderstandortkatalog, das von den Kommunen gepflegt wird.

Auch die Qualität des Radverkehrsnetzes wurde erfasst, bewertet und **Standards festgelegt**. Damit vollzieht der Landkreis einen weiteren wichtigen Schritt, um die Attraktivität des Radverkehrs nochmals zu steigern.





Ja zum fahrradfreundlichen Landkreis!

Seit vielen Jahren existiert nun schon unter dem Dach des Landkreises Nienburg/Weser das große Netzwerk Radverkehr, das immer weiter wächst. Expertinnen und Experten des Landkreises, der Mitgliedskommunen, der Niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr, der Landwirtschaftskammer, der Polizei, der Schulen, der Verkehrsgesellschaft Landkreis Nienburg/Weser mbH, von ADFC, DEHOGA, BUND, der Mittelweser-Touristik GmbH und engagierte Bürgerinnen und Bürger entwickeln in drei Arbeitskreisen zu den Themen **Alltagsverkehr, Tourismus und Öffentlichkeitsarbeit** Projektideen „rund ums Rad“.



Die Entscheidung der Kommunen und des Landkreises, am Landeswettbewerb teilzunehmen, hat den Arbeitsgruppen viele neue Impulse gegeben, den Radverkehr nachhaltig zu fördern, die Situation der Radfahrenden Bürgerinnen und Bürger weiter zu verbessern und das Fahrrad als flexibles, umweltfreundliches und die Gesundheit förderndes Verkehrsmittel ins Bewusstsein der Bevölkerung zu rücken.



Dafür hat Landrat Heinrich Eggert ein deutliches Zeichen gesetzt: Er berief Meike Rohlfing, Mitarbeiterin der Stabsstelle Regionalentwicklung, zur **Radverkehrsbeauftragten** des Landkreises.

Meike Rohlfing koordiniert die Zusammenarbeit der Arbeitsgruppen. Sie schiebt neue Projekte an, arbeitet eng mit allen Akteuren zusammen und ist Ansprechpartnerin für die Öffentlichkeit. Sie veranlasst auch, dass Radverkehrsmängel - wie z. B. fehlerhafte Beschilderung und schlechte Wegstrecken - schnell beseitigt werden.

Vernetzung der kommunalen und regionalen Radverkehrsaktivitäten

Schon lange Jahre engagieren sich Kommunen und Landkreis gemeinsam in der Radverkehrsplanung. In enger Kooperation mit den Kommunen entstand das kreisweite Radwegenetz, das die örtlichen Radwegenetze mit den regionalen und überörtlichen Netzen verbindet.

Die hierbei gesammelten Erfahrungen fließen in die Entwicklung einer **Radverkehrsstrategie für die Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen** ein, an der sich der Landkreis Nienburg/Weser beteiligt. Ziele sind unter anderem, die Radroutennetze innerhalb der Metropolregion zu verknüpfen, einheitliche Mindeststandards zu entwickeln und diese auch umzusetzen. Dieses Vorhaben genießt nach Einschätzung des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung Bedeutung bis auf Bundesebene.

Bei allem Engagement wollen wir das Rad aber nicht neu erfinden. Deshalb pflegt der Landkreis Nienburg/Weser engen Kontakt zur dänischen Großstadt Odense: Odense hat im Rahmen eines EU-Projektes ein als international vorbildlich geltendes Radwegenetz entwickelt. Wo sich dortige Erfahrungen in den ländlichen Mittelweserraum übertragen lassen, nutzt der Landkreis Nienburg/Weser die dänischen Erkenntnisse für die weitere Verbesserung seiner Fahrradfreundlichkeit.

Auf Initiative der Bürgermeister und des Landrates des Landkreises Nienburg/Weser sollen die Stadt- und Gemeinderäte folgende Zielvereinbarung beschließen, um den Radverkehr im Rahmen des Verwaltungshandelns nachhaltig zu fördern. Es wird erwartet, dass bis Juni dieses Jahres alle Beschlüsse vorliegen.





Zielvereinbarung

des Landkreises Nienburg/Weser und seiner Städte und Gemeinden zur nachhaltigen Entwicklung und Förderung des Radverkehrs:

Der Radverkehr hat im z. T. dünn besiedelten ländlichen Raum des Landkreises Nienburg/Weser eine besondere Bedeutung. Er ist nicht allein als umweltfreundliche, gesundheitsfördernde und kostengünstige Verkehrsart im innerörtlichen Verkehr zu betrachten, sondern erfüllt ebenso eine wichtige Funktion als Bindeglied zum ÖPNV. Darüber hinaus trägt er in besonderem Umfang zur Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen in vielen ortsansässigen Betrieben im produzierenden Gewerbe, Dienstleistungsbereich, Handel und Tourismus im Landkreis Nienburg/Weser bei.

Es ist deshalb im besonderen Interesse der Kommunen und der Wirtschaft des Landkreises Nienburg/Weser, diese ausnahmslos positiven Aspekte des Radverkehrs weiterhin effizient und nachhaltig zu fördern. Um dies auch in Zukunft zu gewährleisten, ist es aufgrund der Vielschichtigkeit des Themas und der knappen Ressourcen erforderlich, den Radverkehr als Ganzes zu betrachten; Interessen sowie finanzielle und personelle Ressourcen zu bündeln und Maßnahmen zu koordinieren.

Dieses vorausgeschickt treffen der Landkreis Nienburg/Weser sowie seine Städte und Gemeinden folgende Zielvereinbarungen, die - sofern noch nicht geschehen - im Rahmen des Verwaltungshandelns und der Beschlüsse des Kreistages sowie der Stadt- und Gemeinderäte ab sofort umgesetzt werden:

- Der Radverkehr bildet im Landkreis Nienburg/Weser ein System. Dieses System ist als solches bei kommunalen Planungen und Maßnahmen ganzheitlich zu betrachten, zu beachten und nach Möglichkeit zu fördern.
- Die Städte und Gemeinden benennen je einen Ansprechpartner, der die Belange des Radverkehrs in den Verwaltungen nach innen und außen koordiniert und vertritt.
- Die im Jahre 2006 installierten Arbeits- und Kommunikationsstrukturen („Netzwerk Radverkehr“, Arbeitsgruppen, Internetauftritt) werden fortgeführt und den zukünftigen Erfordernissen angepasst. Der Landkreis strukturiert und koordiniert die Aktivitäten der Arbeitsgruppen nach Erfordernis.
- In den Kommunen und beim Landkreis werden in geeigneter Form realisierbare Maßnahmenpläne zur Förderung des Radverkehrs aufgestellt, umgesetzt und fortgeschrieben. Sie werden unter Mitwirkung der Bürgerinnen und Bürger, der Schulen, der Nachbarkommunen, des Landkreises, der Mittelweser-Touristik GmbH, der Verkehrsgesellschaft Landkreis Nienburg/Weser mbH, der Polizei und weiterer Interessenverbände, erarbeitet. Dabei ist auf ein ausgewogenes Verhältnis von „harten Maßnahmen“ (z. B. Infrastrukturmaßnahmen) und „weichen Maßnahmen“ (z. B. Marketing, Konzeptionen) zu achten.
- Maßnahmen oder Projekte, die in Kooperation mit anderen Stellen erfolgen, werden eine hohe Priorität erhalten.
- In den kommunalen Haushalten ist alljährlich ein angemessener Finanzansatz für die Förderung des Radverkehrs auf Grundlage des Maßnahmenplanes bereit zu stellen.
- Das tägliche Verwaltungshandeln, z. B. der Verkehrsbehörden, Planungsämter, Bauhöfe, Wirtschaftsförderung, wird darauf ausgerichtet, die Nutzung des Fahrrads als Verkehrsmittel im alltäglichen Verkehr und im Freizeit- und Touristikverkehr zu attraktivieren. Die mit dem Thema Radverkehr befassten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden entsprechend angewiesen, informiert oder fortgebildet.

(Am 19. März 2007 fasste der Kreisausschuss des Landkreises Nienburg/Weser den Beschluss, die o. g. Zielvereinbarung in seinem Verwaltungshandeln und seinem politischen Wirken zu berücksichtigen und umzusetzen.)





Zahlen, Fakten, Planungen

Die Anforderungen an die Radwege und die Wegweisung des Netzes im Landkreis Nienburg/Weser sind im Radverkehrskonzept festgelegt. 72 % der Strecken im Radwegenetz des Landkreises weisen keine Mängel auf.

Ausbaustandard der klassifizierten Straßen im Landkreis Nienburg/Weser mit straßenbegleitenden Radwegen (2007)

Straßentyp	Länge in km	Radweglänge in km	Ausbaustand
Bundesstraßen	174,0	109,8	62 %
Landesstraßen	178,6	100,1	56 %
Kreisstraßen	311,3	83,4	27 %

Ziel ist, alle Straßen mit mehr als 2.000 Kfz/Tag mit Radwegen auszustatten. Rund die Hälfte aller klassifizierten Straßen im Landkreis Nienburg/Weser sind bereits mit straßenbegleitenden Radwegen ausgestattet. Für das Jahr 2007 hat der Landkreis Nienburg/Weser drei Lückenschlüsse an Kreisstraßen geplant. Im genehmigten Bauprogramm sind bis 2011 sieben weitere Radwegebauten mit einer Gesamtlänge von rund 14 km an Kreisstraßen nach Dringlichkeit eingestuft, geplant, sofern die Finanzierung gesichert ist.

Investitionen (kommunaler Anteil)

Radwegebau an Kreisstraßen (in den letzten 10 Jahren)	3.120.000 €
Radverkehrskonzept und Wegweisung	100.000 €
Fahrradabstellanlagen an Bushaltestellen (in den letzten 5 Jahren)	13.750 €

Finanzierungsplanungen 2007

Regionalisierte Teilbudgets für Lückenschlüsse touristischer Radwege	63.000 €
Fahrradfreundlicher Landkreis Nienburg/Weser	40.000 €





Handlungsbedarf: Kreisweite Fragebogenaktion



Resultierend aus der differenzierten Mängelerhebung im Rahmen der Erarbeitung des Radverkehrs Konzeptes im Jahre 2004 ergibt sich noch ein erheblicher Handlungsbedarf zur Verbesserung der Radverkehrsinfrastruktur im Landkreis Nienburg/Weser. Im September 2006 startete der Landkreis eine vierwöchige kreisweite Fragebogenaktion, an der sich über vierhundert Bürgerinnen und Bürger beteiligten. Die Bevölkerung war aufgefordert, die Qualität der Radwege und Abstellanlagen in ihrer Gemeinde zu bewerten, von „Sehr gut“ bis „Mangelhaft“. Sie konnte Vorschläge und gute Lösungen für den Radverkehr benennen, Mängel und Gefahrenpunkte aufzeigen und diese in einer Karte markieren. Es wurde auch gefragt, was den Einzelnen motivieren könnte, noch öfter Rad zu fahren. Zu gewinnen gab es neben einem hochwertigen Fahrradcomputer und einer GPS-geführten Fahrradtour als ersten Preis ein Markenfahrrad.

Die Umfrageaktion war in dreifacher Hinsicht ein Erfolg: Zum einen wurde den Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit gegeben, sich konkret zu äußern. Und zum anderen zeigte sich, dass viele Kommunen sehr daran interessiert sind, genannte Mängel – wie zum Beispiel Scherben auf den Radwegen, unzureichende Abstellanlagen und Lücken im Wegenetz – zu beseitigen. Zum Dritten kann die digitale **Datenbank mit geografischem Informationssystem** weiter fortgeschrieben werden. Sie dient der systematischen Erfassung von Mängeln im Radverkehrsnetz, Erstellung von Maßnahmenkatalogen und deren Erfolgskontrolle. Darauf aufbauend analysiert der Landkreis zurzeit in Zusammenarbeit mit der Polizei die **Radverkehrsunfälle im Kreisgebiet seit 1996** nach Hergang, Örtlichkeit, Unfallfolgen und Alter der Verunglückten. Ziel ist es, offenkundige Mängel in der Radverkehrsführung aufzuzeigen und Vorschläge für Maßnahmenkataloge nach Dringlichkeit für jede einzelne Mitgliedskommune zu erarbeiten.

Erfreulich sind aber auch die – von der Bevölkerung so eingeschätzten – „vorbildlichen Lösungen“ im Landkreis Nienburg/Weser: Beispielsweise lückenlose, idyllische Radwegeverbindungen zwischen den Gemeinden, Radwege innerhalb einer Ortsdurchfahrt, die Abstellanlagen am Nienburger Bahnhof und an der Regenbogenschule in Stolzenau.

Auch wenn der Grad der Zufriedenheit der Bürgerinnen und Bürger mit der Radverkehrsinfrastruktur unter den Gemeinden differiert, so wird die Situation insgesamt positiv bewertet. Der Landkreis Nienburg/Weser braucht sich mit dem Ergebnis dieser Umfrage nicht zu verstecken: Die Radwege erhielten die „Durchschnittsnote“ 2,4; die Abstellanlagen wurden im Schnitt mit 2,7 bewertet.





Kommunale Radverkehrsaktivitäten

Alle Mitgliedskommunen im Landkreis Nienburg/Weser setzen sich speziell mit den Problemen des Alltagsradverkehrs auseinander und haben den örtlichen Gegebenheiten angepasste Schwerpunkte gesetzt. Das Ziel des Landkreises ist es, die Zusammenarbeit mit den Kommunen weiter zu vertiefen und voneinander zu lernen, um die Situation für die Rad fahrenden Bürgerinnen und Bürger zu verbessern und die Fahrradnutzung zu steigern.

In den vergangenen Jahren haben die Kommunen eine Vielzahl von fahrradfreundlichen Maßnahmen umgesetzt und fahrradfreundliche Aktivitäten entwickelt:

Eine „Vorradler-Rolle“ im Landkreis nimmt die **Kreisstadt Nienburg/Weser** ein. Schon 1998 hat sie begonnen, auf dem Weg zur fahrradfreundlichen Stadt am Weserradweg ein Radwegekonzept zu erarbeiten, dessen Maßnahmenkatalog peu à peu realisiert wird. Die Stadt verfügt bereits über ein umfangreiches, sehr gut ausgeschildertes Radwegenetz und im Innenstadtbereich über gute Abstellanlagen für Fahrräder und eine fahrradfreundliche Gastronomie. Ziel ist, durch die weitere Verbesserung des Radwegenetzes noch attraktivere und schnellere Verbindungen zwischen allen Ortsteilen zu schaffen und den Anteil des Radverkehrs am innerstädtischen Verkehr noch einmal zu steigern.



Die Bevölkerung der Kreisstadt nimmt das in den vergangenen Jahren besonders im Bereich zwischen der Innenstadt und dem Bahnhof verbesserte Radwegenetz sehr gut an. Dort hat die Stadt aus vielen Einbahnstraßen so genannte unechte Einbahnstraßen gemacht, die es Rad Fahrenden erlauben, diese Straßen in beiden Richtungen zu nutzen.

Zurzeit wird auf Anregung des ADFC und des Landkreises das **Modellprojekt „Fahrradstraße in Nienburg“** gestartet. Der Landkreis wird die Kosten für eine Zählung der Rad Fahrenden auf einer stark frequentierten Straße vom Bahnhof Richtung Innenstadt übernehmen. Wenn die Zählungen zeigen, dass sie dort dominieren, werden sie auf dieser wichtigen Route in Zukunft „Vorfahrt“ haben.

Auch die **Stadt Rehburg-Loccum** verfügt über ihr eigenes **städtebauliches Radverkehrskonzept** und ein hervorragend ausgebautes Alltags- und Freizeitradwegenetz. Das Radverkehrskonzept der Stadt beinhaltet auch Maßnahmenprioritäten und den weiteren Ausbau des Haupttroutennetzes. Nicht zuletzt aufgrund der überregionalen Bedeutung Rehburg-Loccums im Gesundheitswesen und als Erholungsort



wurde und wird beim Ausbau des Radverkehrs besonderes Augenmerk auf die Sicherheit der Rad fahrenden Bürgerinnen und Bürger gelegt.

In der **Samtgemeinde Grafschaft Hoya** ist das **ehrenamtliche Engagement** besonders hervorzuheben: Zahlreiche Buswarte Häuser wurden mit Hilfe der Bürgerinnen und Bürger aufgebaut, teils mit Beleuchtungseinrichtungen. Diese wurden auch als ansprechende Rastmöglichkeit für Radwanderer gestaltet.





Ein weiteres vorbildliches Beispiel findet sich in der Samtgemeinde Uchte. Hier griffen Dorfbewohner sogar selbst zur Schaufel und sanierten eine gefährliche Radverkehrsstrecke.



Für den Alltag- wie Freizeitradverkehr wurden in der Samtgemeinde Grafschaft

Hoya alte kleine Wegeverbindungen (auf Plattdeutsch **Pattwege**) erneuert und als idyllische Radwege angelegt. Diese Fuß- und Radwege werden gern angenommen, da sie abseits des Kfz-Verkehrs schön gelegene Verbindungen darstellen. Auch Wohngebiete wurden mit zusätzlichen kleinen Wegen ausgestattet.



Die **Samtgemeinde Steimbke** ist im Landkreis Nienburg/Weser flächenmäßig die zweitgrößte Gemeinde, sie verfügt über ein gut beschildertes Radwegenetz von 300 km und vier ausgewiesenen Radrouten. Entlang der B 214 wurde ein letztes Teilstück des Radweges ausgebaut, so dass dieser jetzt durchgehend von Nienburg nach Celle führt. Die Radwegeverbindung zwischen Steimbke und Nienburg wird sehr gut angenommen und als ausgesprochen positiv für den Alltagsverkehr bewertet (Umfrageergebnis).

Auch in der Mitgliedsgemeinde Rodewald, einem der längsten Dörfer Niedersachsens, wurde die neun Kilometer lange Ortsdurchfahrt mit einem kombinierten Geh- und Radweg ausgestattet.

Für die nächsten Jahre plant Steimbke schwerpunktmäßig die Schaffung von weiteren **Fahrradabstellanlagen** an Bushaltestellen und am S-Bahnhof in Linsburg.

In der **Samtgemeinde Liebenau** sind bereits vor Jahren die Straßen im Hinblick auf Sicherheit für den Radverkehr ausgebaut worden. Die **Radwege an einmündenden Straßen** sind nicht abgesenkt, sondern niveaugleich durchgepflastert worden. Kraftfahrzeuge aus einmündenden Straßen müssen so ihre Geschwindigkeit drosseln. Diese Maßnahme hat zu einigem Unmut bei den Kraftfahrern geführt, jedoch einen erheblichen Beitrag für die Sicherheit der Rad Fahrenden geleistet.

In der **Samtgemeinde Landesbergen** erlauben für Pkw unbefahrbare Stichwege dem Radverkehr ungefährdeten Anschluss an das Verkehrsnetz aus allen Baugebieten. An gefährlichen Stellen sind Barrieren installiert, damit insbesondere keine Kinder aus Unachtsamkeit auf die Fahrbahn gelangen. Innerorts haben **Verkehrsberuhigungskonzepte** und daraus resultierend die **Einrichtung von Tempo-30-Zonen** ein sicheres Rad fahren ermöglicht. Die Geschwindigkeit des motorisierten Verkehrs wird in den beruhigten Bereichen durch Schwellen, Pflanzinseln und Querrinnen gedrosselt.

An klassifizierten Straßen sind in den vergangenen Jahren neben Querungshilfen auch drei **Dunkelampeln** gebaut worden, um den Radverkehr zu erleichtern. Hochbordanlagen an Straßen, die nicht nur als Geh-, sondern auch als Radweg genutzt werden können, sind Standard. An jeder Kreuzung sind die Borde abgesenkt, damit der Radverkehr keine unnötigen Hürden hat.

Darüber hinaus kommen die Landesbergenerinnen und Landesbergener in den Genuss eines nahezu durchgängigen Radwegenetzes an fast allen Kreis-, Landes- und Bundesstraßen: Im vergangenen Jahr ist der **Radweg an der Kreisstraße 8** – eine für den Radverkehr überaus wichtige Verbindung - eingeweiht worden. Ein mehrjähriges Projekt von über neun Kilometern Länge, das von vielen Rad Fahrenden geschätzt wird (Umfrageergebnis).

In den nächsten beiden Jahren sind in Landesbergen zwei weitere Radwegbauten fest eingeplant. Damit gibt es lediglich noch drei Lücken im Radwegenetz, die so bald wie möglich geschlossen werden sollen.





Ebenso vorbildlich wirkte die **Samtgemeinde Uchte**: Sie hat in den vergangenen Jahren **im Rahmen eines Modellvorhabens an sämtlichen relevanten Kreis- und Landesstraßen Radwege angelegt** – nicht nur für Schulkinder, sondern gerade auch für ältere Menschen, die nun nicht mehr mit dem Fahrrad auf den viel befahrenen Straßen unterwegs sein müssen. Dabei trug die jeweilige Gemeinde 50 Prozent der Kosten (!), der Kreis beziehungsweise das Land die andere Hälfte. Dazu erklärt Dieter Sprado, Samtgemeindedirektor von Uchte: „Das hat uns viel Geld gekostet, aber das war es uns auch wert!“

Auch in der **Samtgemeinde Heemsen** sind die Bürgerinnen und Bürger mit der Situation der Radverkehrsinfrastruktur laut Umfrage sehr zufrieden. Neben diversen Einzelmaßnahmen zur Stärkung des Radverkehrs - Dunkelampel an Bundesstraße, Radweg längs der Haupterschließungsstraße eines Neubaugebiets – sind in der Samtgemeinde vor allem **Lückenschlüsse im Radwegenetz** längs der Hauptverkehrsachsen Bundesstraßen 209 und 215 durchgeführt worden. Die Samtgemeinde plant zurzeit einen weiteren Radweg durch die Marsch. Im Rahmen des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes (ILEK) „Mitte Niedersachsen“ wird eine landschaftlich reizvolle **Alternative zum Weserradweg** angelegt, die für die Bürgerinnen und Bürger der Samtgemeinde und der anliegenden Kommunen eine schnelle und sichere Verkehrsverbindung abseits der Straßen bedeutet. Das Projekt gilt als ein Leitprojekt des ILEK!

Ein wichtiger **Lückenschluss** mit dem Radverkehrsnetz der Region **Aller-Leine-Tal** wurde im Jahre 2004 in der Samtgemeinde Heemsen vollzogen:

Einweihung des neuen Wegeabschnitts im Radverkehrsnetz zwischen Anderten und Rethem mit Landwirtschaftsminister Ehlen und Landrat Eggers.



In der **Gemeinde Stolzenau** finden regelmäßig gemeinsame Aktionen von Schulen, Kindergärten und Polizei statt, um die Kinder „fit“ für den Radverkehr zu machen.

Außerdem wird zurzeit auf Grundlage des kreisweiten Radverkehrsnetzes ein örtlicher Radwegeplan erstellt, der die überregionalen Touren mit dem Angebot vor Ort verknüpft. So sollen zwei GPS-geführte **Rundrouten durch die Gemeinde** entstehen, die sämtliche Ortsteile verknüpfen und für die Bürgerinnen und Bürger im Alltagsradverkehr nutzbar sein sollen.

Die **Samtgemeinde Eystrup** setzt vor allem auf das Miteinander: In Eystrup haben Grund- und Hauptschule und Samtgemeinde gemeinsam **sicherere Schulwege** entwickelt; im Bereich der Schule befindet sich außerdem ein Verkehrsübungsplatz. Regelmäßig finden Aktionen von Schule und Polizei sowie Schule und ADFC statt; unter anderem können die Kinder einen **„Fahrrad-Pass“** erwerben. Auch die Kindergärten werden eingebunden. Die Samtgemeinde orientiert sich stark an den Wünschen der Bevölkerung, beispielsweise bei ihrem Einsatz für die Installation von Dunkelampeln.





Der Ausbau der viel befahrenen **Ortsdurchfahrt Marklohe** mit verbesserter Beleuchtung und beidseitigem Radweg war für die Bürgerinnen und Bürger der **Samtgemeinde Marklohe** besonders bedeutsam. Die Samtgemeinde hat sich außerdem über Jahre – letztlich erfolgreich - für die Installation einer Dunkelampel im Ortsteil Oyle eingesetzt. Vor allem: Aus Gründen der Verkehrssicherheit insbesondere von Kindern und alten Menschen wurde in Oyle eine fahrradfreundliche Regelung durchgesetzt: **Rad Fahrende dürfen den dem Verkehr entgegengesetzten Radweg benutzen**, sie dürfen also „auf der falschen Seite“ fahren, da auf der korrekten Seite der Geh- und Radweg baulich bedingt zu schmal wäre. Diese Regelung wurde auch in der **Stadt Nienburg** erfolgreich aufgegriffen (Foto rechts).

Außerdem hat die Samtgemeinde Marklohe sogar zwei Verkehrsübungsplätze für Schulkinder. Ein Radweg in Mehlbergen wurde mittels eines ins



Dorfbild passenden Holzzauns von der Fahrbahn getrennt. Ein Unfallschwerpunkt im Ortsteil Lemke ist nach Abstimmung mit Straßenbauverwaltung durch Vollbeampelung entschärft worden.

Flecken Steyerberg: Der Flecken hat in den vergangenen Jahren diverse Maßnahmen zur Verbesserung des Alltagsradverkehrs durchgeführt. So wurde schon in den 90er Jahren in **Landkreis übergreifender Kooperation** mit dem Bau eines Modellradwegs an der Landesstraße 349 begonnen. Nunmehr sind alle Orte zwischen Steyerberg und der Nachbargemeinde Kirchdorf im westlich angrenzenden Landkreis Diepholz auf kürzester Strecke für den Alltagsradverkehr verkehrssicher miteinander verbunden. Des Weiteren finanziert der Flecken aus Eigenmitteln den Bau eines Radweges an der Kreisstraße 41. Steyerberg hat in Kooperation mit der Polizei im Jahre 2006 das vorbildliche Projekt **„Schulwegsicherung und Schulwegplanung“** an der Grundschule initiiert. Mit Hilfe der Eltern der Schulkinder und der älteren Kindergartenkinder sollen die Gefahrenpunkte auf den Schulwegen der ABC-Schützen herausgearbeitet und entschärft werden. Der Schwerpunkt liegt auf der Radverkehrssicherheit, da viele Erstklässler schon mit dem Fahrrad zur Schule kommen.





Projekte, die der Landkreis fördert:

Pilotprojekt „Radfahrkurse für Erwachsene im ländlichen Raum“



Erstmals werden jetzt Radfahrkurse für Erwachsene im Landkreis Nienburg/Weser angeboten. Der Intensiv-Kurs wird von einer Trainerin des ADFC geleitet. Damit gehört der Landkreis Nienburg/Weser zu den wenigen ländlichen Kreisen in Deutschland, der ein solches Angebot für seine Bevölkerung bereitstellt.

Die Idee, Radfahrkurse für Erwachsene anzubieten, ist von Akteuren der **Arbeitsgruppe Alltagsverkehr** – der Polizei, der Radverkehrsbeauftragten, der Gleichstellungsbeauftragten des Landkreises und des ADFC - entwickelt worden. Insbesondere für ältere Menschen ist das Fahrrad aus gesund-

heitlichen Gründen ein geeignetes Fortbewegungsmittel.

Überraschenderweise zeigte sich nach Ankündigungen in Presse und Internet, dass vor allem **Frauen aller Altersgruppen** großes Interesse haben, Rad fahren zu lernen oder ihre Kenntnisse aufzufrischen. Laut Radverkehrsbeauftragter haben die Interessentinnen unterschiedliche Gründe dafür genannt: Einige jüngere Frauen durften als Kind kein Fahrrad fahren, weitere kommen aus Ländern mit einer Mentalität, für die das Fahrrad fahren vor allem von Mädchen nicht so selbstverständlich ist wie in Deutschland oder sie stammen aus Regionen, die sich fürs Rad fahren schlicht nicht eignen. Andere hatten in ihrer Kindheit während und nach dem zweiten Weltkrieg keine Möglichkeit, das Fahrradfahren zu erlernen, und einige haben es durch mangelnde Praxis oder Unfälle verlernt und haben Angst beim Fahren.

Spezielles Angebot für Frauen

Auffällig ist das große Interesse von Frauen mit Migrationshintergrund, einen Radfahrkurs zu besuchen. Vielen dieser Frauen ist es sehr unangenehm, dass sie kein Rad fahren können. Sie möchten unter sich sein und in ungestörter Atmosphäre Rad fahren lernen. Daher hatte die Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises Nienburg/Weser die Idee, ein spezielles Kursangebot nur für Frauen anzubieten. Der Kurs findet im Juli 2007 statt. Auch für Kinderbetreuung wird gesorgt.





Profis helfen: Verkehrsschule im Wandel

Landkreis und Polizei planen, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Radfahrkurse über das praktische Training hinaus auch in Fragen der Verkehrssicherheit und beim Verhalten im Straßenverkehr zu beraten. Dieses Angebot der Polizei Nienburg und damit einhergehend die Kooperation mit dem Landkreis sind einmalig in Niedersachsen:

Die Polizei hat bisher einen Beamten für den Radverkehrsunterricht an Schulen freigestellt. Die Polizei will nun die Verkehrsschule auch für Erwachsene öffnen. In der 1984 als Jugendverkehrsschule Nienburg gegründeten Radverkehrsschule haben Polizeibeamte bisher 11 000 Schülerinnen und Schüler der vierten Jahrgangsstufe aus dem gesamten Landkreis in Theorie und Praxis ausgebildet. Eine weitere Schule vergleichbarer Art gibt es nur in Hildesheim.

Die Polizeiinspektion betreibt, hält in Stand und wartet die Jugendverkehrsschule Nienburg einschließlich der vorhandenen Fahrzeuge und Gerätschaften. Die Stadt Nienburg sowie die Gemeinden Drakenburg, Haßbergen und Heemsen unterhalten einen weiteren Verkehrsübungsplatz. Die Verkehrswacht Landkreis Nienburg/Weser beschafft die notwendigen Ausbildungs- und Prüfungsmaterialien sowie Auszeichnungen für herausragende Prüfungsergebnisse.

Der Landkreis unterstützt die Entwicklung der Jugendverkehrsschule zu einer allgemeinen Radverkehrsschule. Es sollen neue Räder, Roller und behindertengerechte Fahrräder angeschafft werden. Auch ein neues großes Übungsgelände sehen Landkreis und Polizei vor.



Bike & Ride

Der Landkreis Nienburg/Weser will in seinen ländlichen Gebieten die Verknüpfung des regionalen Radwegenetzes mit Bus- und Bahnhaltepunkten weiter ausbauen, um das Fahrrad als Zubringer im Alltagsverkehr stärker zu etablieren. Dazu werden unter anderem die Haltestellen in Kooperation mit den Mitgliedskommunen und der VLN mit Fahrradabstellanlagen ausgebaut. Ziel laut Nahverkehrsplan ist es, **alle ÖPNV-Haltestellen mit Fahrradabstellanlagen auszustatten**. Die rund 700 Bus- und Bahnhaltestellen im Landkreis Nienburg/Weser sind schon jetzt mit ca. 2500 modernen Abstellplätzen versehen. Weitere 35 Haltestellen werden noch in diesem Jahr mit Fahrradabstellanlagen ausgestattet.



Als von den Bürgerinnen und Bürgern „Sehr gut“ bewertete Abstellanlagen gelten der Nienburger Bahnhof (IC-, RE- und S-Bahn-Halt), der über 243 Stellplätze für Fahrräder, darunter 130 Plätze in zwei überdachten, verschließbaren Anlagen verfügt und die Bike & Ride-Anlage am Regionalexpress-Bahnhof in Eystrup mit 90 Stellplätzen.

Durch die Mitarbeit der VLN in der Arbeitsgruppe Alltagsverkehr kommt ein Meilenstein im Radverkehrssystem endlich ins Rollen: Zum nächsten Fahrplanwechsel

im August dieses Jahres wird die **Mitnahme von Fahrrädern auf den wichtigen Buslinien** im Landkreis Nienburg/Weser möglich sein. Außerdem erarbeitet die VLN im Auftrag des Landkreises einen Vorschlag zur Angebotserweiterung des Busverkehrs an Wochenenden. Durch eine **Vertaktung mit dem DB-Fahrplan und die Möglichkeit der Fahrradmitnahme** eröffnen sich hier neue Potenziale für den "Bahn & Bike" Freizeit- und Alltagsverkehr. Diese Angebotserweiterung soll im Rahmen eines Pilotprojektes getestet werden.





Schulen und Fahrrad

Alle Schulen im Landkreis Nienburg/Weser sind sehr aktiv, wenn es darum geht, den Kindern den richtigen Umgang mit dem Fahrrad und die wichtigsten Sicherheitsaspekte zu vermitteln. An allen Grundschulen im Landkreis gibt es Radfahrtraining mit Geschicklichkeitsübungen auf dem Schulgelände. Viele Schulen verfügen zudem über einen Verkehrsübungsplatz. Die übrigen nutzen die Anlage der Jugendverkehrsschule der Polizei Nienburg. Vielerorts wird außerdem die Verkehrssicherheit der Fahrräder einmal im Jahr durch die Polizei kontrolliert und die verkehrssicheren Fahrräder durch Aufkleber gekennzeichnet. An einigen Schulen ist die Verkehrssicherheit des eigenen Rades auch Thema von Projekttagen.



Anders als in anderen Landkreisen absolvieren schließlich alle vierten Klassen im Landkreis Nienburg/Weser eine einheitliche Radfahrprüfung mit theoretischem und praktischem Teil, abgenommen von der Polizei.

Ausflug in die Praxis:

Anfang 2006 haben Schülerinnen und Schüler der Klassen sieben bis neun der Hauptschule in Liebenau die **Firma "Rund ums Fahrrad"** ins Leben gerufen (Foto unten links). Hierzu wurde ein Klassenraum zu einer Werkstatt umgewandelt, in der die Schülerinnen und Schüler nun Fahrräder warten und reparieren. Die Firma Deterding aus Pennigsehl und das Fahrradfachgeschäft von Jos Habraken aus Marklohe stehen den jungen Firmengründerinnen und -gründern bei technischen Fragen mit Rat und Tat zur Seite.

Hierzu wurde ein Klassenraum zu einer Werkstatt umgewandelt, in der die Schülerinnen und Schüler nun Fahrräder warten und reparieren. Die Firma Deterding aus Pennigsehl und das Fahrradfachgeschäft von Jos Habraken aus Marklohe stehen den jungen Firmengründerinnen und -gründern bei technischen Fragen mit Rat und Tat zur Seite.



Eine weitere Fahrradwerkstatt wurde im Februar dieses Jahres in der Hauptschule in Steyerberg eingeweiht. Mit Unterstützung des Landkreises soll auch für die Schülerinnen und Schüler der Grund-, Haupt- und Realschule in Heemsen eine Fahrradwerkstatt eingerichtet werden.

Radfahrer-Besuch vom Mars:

Die Förderschule in Pennigsehl „Schule am Winterbach“ schließlich gründete eine Fahrrad AG und drehte sogar einen **Kurzfilm** über das Thema Fahrrad und Schule. Er wurde von den acht Schülerinnen und Schülern der Fahrrad AG mit viel Fantasie und Witz gedreht. Sie besetzten alle Funktionen wie Drehbuch, Regie, Regieassistent, Kamera, Ton, Schnitt und Darstellung.

Der Filmbeitrag ist vom Landkreis mit einem Preis von 150 Euro prämiert worden.





Die Kreisverwaltung als „Vorradler“

Auch die Nienburger Kreisverwaltung setzt aufs Rad und honoriert fahrradfreundliche Ideen:

So werden auf Anregung einer Mitarbeiterin jedes Jahr ab dem 1. April zwei Kfz-Parkplätze am Kreishaus B als Abstellanlage für Fahrräder eingerichtet und zum 1. November wieder zurück gebaut. Die Mitarbeiterin wurde für diese Idee mit einer Prämie von 250 Euro belohnt. Davon abgesehen, gibt es für die Rad fahrenden Bediensteten der Kreisverwaltung sichere und trockene Abstellmöglichkeiten. Es stehen außerdem drei **Diensträder** zur Verfügung, die häufig genutzt werden.

Ein Highlight sind die alle zwei Jahre stattfindenden Radtouren der Kreisverwaltung, die als Betriebsausflug bis in die Nachbarlandkreise führen.

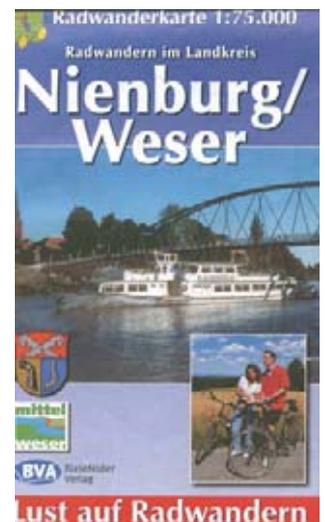
Nicht zuletzt beteiligt sich der Landkreis Nienburg/Weser an der alljährlichen AOK-Aktion **„Mit dem Rad zur Arbeit“** und wirbt für sie auf seinen Intranetseiten.



Naherholung und Tourismus

Tourismus für unsere Gäste, Naherholung für uns

Die Vielfalt des touristischen Angebots insbesondere in Verbindung mit dem Rad ist im Landkreis Nienburg/Weser in wenigen Sätzen kaum zu beschreiben. Bereits 1980 hat der Landkreis Nienburg/Weser seinen ersten Radwanderführer herausgegeben. Mittlerweile verfügt der Landkreis über ein einheitlich ausgeschildertes Radwege-Netz von mehr als 2000 Kilometern. Rückgrat des Netzes bildet der **Radfernweg Weser**. Es gibt **vier kreisweite Themenrouten** (zwischen 170 und 211 Kilometern) und mehr als 40 gekennzeichnete Routenvorschläge zwischen 13 und 86 Kilometern. Das Radwegenetz im Landkreis Nienburg/Weser ist natürlich mit dem Netz der angrenzenden Landkreise und der Region Hannover verknüpft. Ein bekanntes Beispiel ist das GPS-geführte Pauschalangebot der Mittelweser-Touristik „Drei Flüsse und ein Meer“. 1986 folgte der überaus erfolgreiche Radwanderführer „Radwandern an der Mittelweser“ mit 38 beschriebenen Radrundtouren im Landkreis, der 1999 aktualisiert wurde.



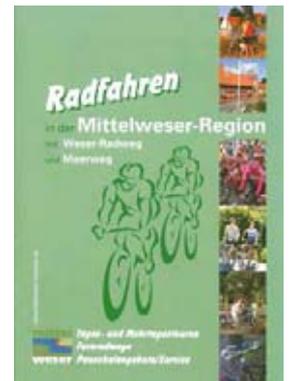


Die rad-touristische Infrastruktur beschränkt sich beileibe nicht „nur“ auf gut ausgebaute und beschilderte Radwege. Ein großes (und von Gästen oft gelobtes) Plus ist das breite – und weiter wachsende – Angebot an Übernachtungs- und Rastmöglichkeiten für Radtouristen im Landkreis Nienburg/Weser. Neben einer Vielzahl von Hotels und Pensionen für jeden Geschmack und Geldbeutel gibt es beispielsweise eine fahrradfreundliche Pension in Drakenburg; eine weitere fahrradfreundliche Gastronomie direkt am Weserstrand bei Rohrsen wird in diesem Jahr eröffnet. In Estorf steht eine Radler-Scheune, in Landesbergen eine „Milch-Tankstelle“ und so fort. Darüber hinaus können Radwanderer das Fahrrad auch mit dem Schiff tauschen: Die Passagierschiffe auf der Weser legen in Hoya, Nienburg, Landesbergen und Stolzenau an und erlauben ausdrücklich die Mitnahme von Fahrrädern. Die Weserfähre in Schweringen wird alljährlich von über Tausend Radfahrern genutzt.



Bei aller Bedeutung, die der Tourismus für den Landkreis Nienburg/Weser inzwischen erlangt hat – Nutznießer der radverkehrlichen Infrastruktur ist auch und gerade die Landkreis-Bevölkerung. Insbesondere am Wochenende genießt sie vom Sattel ihres Fahrrades aus die heimische Wesermarsch, die waldreichen Rehburger Berge oder die Weite des Uchter Moores.

Die Mittelweser-Touristik wirbt überregional für das touristische Kreisnetz mit Flyern und den Radwanderkarten, die insbesondere auf Messen präsentiert werden. Aktuell ist ein **Bahn & Bike – Flyer** für Radwanderer aus Bremen und Hannover erschienen, den der Landkreis finanziert hat.



Der Flyer „**Radsommer**“ informiert über mehr als Hundert Veranstaltungen und Radtouren in der Mittelweserregion.





Bike & Learn-Touren

Eine Idee der Arbeitsgruppe Tourismus ist es, den Spaß am Rad fahren und am Lernen miteinander zu verbinden. Dazu werden so genannte Bike & Learn-Touren entwickelt, die auf bestehenden Radrouten verlaufen und mit Info-Tafeln zu verschiedenen Themen ausgestattet werden. Die erste Bike & Learn-Route – der Grüne Ring um Nienburg, eine Umwelt-Fahrradroute ist im Sommer 2006 eingeweiht worden.

Die Landwirtschaftskammer plant in Kooperation mit dem Landkreis, der Mittelweser-Touristik und den Mitgliedskommunen die Weiterentwicklung der kreisweiten Themenroute „Landpartie“ mit Informationen zu Hauptanbaukulturen, Sonderkulturen, Tierzucht und vielem mehr.

Eine **Landkreis übergreifende Bike & Learn – Route zum Thema „Energie“** erarbeiten zurzeit Studierende der Fachhochschule Braunschweig – Wolfenbüttel für das Gebiet der Kommunen des Zweckverbandes Linkes Weserufer und der Samtgemeinde Heemsen. Ziel ist, in Zusammenarbeit mit der dort verlaufende **EnergieRoute Aller-Leine-Tal** mit dem touristischen Radwegenetz des Landkreises Nienburg/Weser zu verknüpfen.

Touristisches Informationsleitsystem

Um die Radtouristen – insbesondere am Weserradweg – noch besser über Sehenswürdigkeiten und Gastronomie im Landkreis Nienburg/Weser zu informieren, werden in allen Mitgliedskommunen Informationstafeln an zentralen Standorten aufgestellt.

DEHOGA-Wirtetouren

Unter dem Motto „Wirte planen – Gäste fahren“ wird von der Gastronomie seit 25 Jahren jeweils vom 1. Mai bis zum 3. Oktober zehn Termine für Radrundtouren durch den Landkreis Nienburg/Weser mit Halt an den verschiedensten Gasthäusern organisiert. An diesen bundesweit einmaligen Veranstaltungen des DEHOGA nehmen jedes Jahr rund 4000 Naherholungssuchende teil. Die meisten von ihnen stammen aus dem Landkreis Nienburg/Weser; es sind jedoch auch viele aus Bremen, Ostwestfalen oder dem hannoverschen Umland dabei.

Radtag Mittelweser

Als Herz der Radwander-Region Mittelweser zeigt die Kreisstadt Nienburg/Weser jährlich beim Radtag Mittelweser Flagge: In diesem Jahr findet die dreitägige Großveranstaltung „Rund ums Rad“ von Freitag, 13. Juli bis Sonntag, 15. Juli statt. Es gibt Informationen rund ums Radwandern, Karten und Tourenvorschläge, die neuesten Fahrradmodelle, Infos und Tipps vom ADFC und den Sportvereinen. Ein erster Höhepunkt und Publikumsmagnet ist dabei regelmäßig die **„Nienburger City Nacht“**, ein international hochkarätig besetztes Radrennen durch die Nienburger Altstadt. Am Sonnabend schließt sich die traditionell recht „hemdsärmelige“ **Fundräder-Versteigerung** im Rathaus an – auch für Gäste eine sehr beliebte Veranstaltung. Nachmittags organisiert die Mittelweser-Touristik geführte Touren rund um die Kreisstadt. Der bunte und informative Haupttag der Veranstaltung ist der Sonntag mit einer DEHOGA-organisierten Wirtetour und weiteren geführten Fahrradrundtouren durch die Umgebung Nienburgs.





Freizeit-Radverkehr in ausgewählten Mitgliedskommunen

Für den Freizeitradverkehr hat sich der **Flecken Steyerberg neben der Samtgemeinde Landesbergen, der Samtgemeinde Uchte und der Stadt Rehburg-Loccum** in der Weserland AG (www.weserland.de) – einer **kreisübergreifenden Kooperation** mit dem Kreis Minden-Lübbecke – stark engagiert. Auch im Rahmen des **LEADER-Projektes** Diepholzer Moorniederung hat der Flecken Steyerberg zahlreiche Radwanderrouten ausgewiesen. Des Weiteren wurde gemeinsam mit der benachbarten Samtgemeinde Liebenau ein Lückenschluss im Radwegenetz der Wesermarsch umgesetzt.

Die im Rahmen des ILEK von der **Samtgemeinde Heemsen** geplante Alternative zum Weserradweg (der zurzeit teilweise an der Bundesstraße 215 verläuft) durch die Wesermarsch hat für die Naherholung große Bedeutung. Eingebunden in die Naherholungskonzeption der Samtgemeinde Heemsen ist auch die Weiterentwicklung der gastronomischen Infrastruktur am Weserradweg. Im Rahmen eines aufwändigen Bauleitplanverfahrens ist die Radlerpension Ravenswiede mit Gastronomie an der Weser entstanden, die in diesem Jahr öffnet. Eine weitere Radlerpension mit gastronomischen Service, in der Wesermarsch des Fleckens Drakenburg gelegen, hat bereits letztes Jahr eröffnet.

Die **Gemeinde Stolzenau** entwickelt zurzeit auf Grundlage des kreisweiten Radverkehrsnetzes einen örtlichen **Radwegeplan**, der die überregionalen und regionalen Radwanderrouten (Weserradweg, kreisweite Themenrouten) mit dem Angebot vor Ort verknüpft. So sollen reizvolle Rundrouten durch die Gemeinde entstehen, die insbesondere für die Menschen aus der Gemeinde nutzbar sein sollen.

Die **Samtgemeinde Uchte** verfügt mit dem ca. 55 Quadratkilometer großen Uchter Moor über das größte Moor im Nienburg/Weser und eine **Bike & Moor – Bahn**. Rund um dieses wertvolle Biotop wurde eine 37 Kilometer lange Fahrradrouten mit Lehrpfad und Moorbahnfahrten direkt ins Moor sowie weiteren Sehenswürdigkeiten ausgewiesen. Die Anfahrt erfolgt über die Museumseisenbahn Uchte-Rahden mit kostenloser Fahrradbeförderung.

Über eine breite Öffentlichkeitsbeteiligung ist die **Samtgemeinde Liebenau** die Ausweisung von neuen Radwegen angegangen. Alle Bürgerinnen und Bürger konnten drei Punkte vergeben zu der Fragestellung „Welches lokale Ziel würde man als Einheimischer gegenüber Touristen, die mit dem Fahrrad unterwegs sind, empfehlen?“ Das Ergebnis dieser Öffentlichkeitsbeteiligung ließen die politischen Gremien in die Ausweisung von fünf neuen Radwegen mit thematischen Schwerpunkten einfließen. Es sollen außerdem Gespräche mit der Gastronomie folgen, damit die Radfahrer auf ein fahrradfreundliches Angebot treffen.





Aufgrund der Nähe zum Steinhuder Meer und vielen touristischen Attraktionen, wie den historischen Kuranlagen - Romantik Bad Rehburg - und den international bedeutsamen Saurierfährten in Münchenhagen mit dem angegliederten Museum, wird die **Stadt Rehburg-Loccum** jährlich von Tausenden Radtouristen besucht. Das Freizeitnetz und die Verkehrssicherheit werden im städtebaulichen Radwegkonzept weiter entwickelt.

Ein besonderes Highlight ist die alljährliche Fahrradrallye in der **Samtgemeinde Grafschaft Hoya**, die jedes Jahr über Tausend Naherholungssuchende anzieht. Die Samtgemeinde ist ein Anziehungspunkt für Freizeitradfahrerinnen und -radfahrer. Um diese Vielfalt den Gästen näher zu bringen, wurde von der Samtgemeinde unter dem Motto „sagenhaftes“ Radwanderparadies ein Radwanderführer erstellt. Die einzelnen Wege sind nach einheimischen Sagen benannt und auf Schildern durch Symbolaufkleber dargestellt.





Öffentlichkeitsarbeit

Um den fahrradfreundlichen Landkreis Nienburg/Weser auch bildhaft zu vermitteln, entwickelte die Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit das Logo mit der Rad fahrenden „Moni“.

Die Ideen und Projekte des Netzwerkes Radverkehr sind regelmäßig in der lokalen Presse präsent. Die Motivation der Bürgerinnen und Bürger sich für den Radverkehr zu engagieren, ist groß. Auf einen Aufruf in der Presse, **Wegepatenschaften** zu übernehmen, meldeten sich bereits zahlreiche Interessierte.

Für eine gelungene Öffentlichkeitsarbeit sorgt auch der eigene Internetauftritt unter www.radkreis-nienburg.de. Hier finden die Bürgerinnen und Bürger nicht nur wichtige Meldungen und Informationen zum fahrradfreundlichen Landkreis Nienburg/Weser, sondern auch allgemeine Informationen zur Nutzung des Fahrrads im Alltag, wie Sicherheitstipps (z. B. zum Tragen eines Schutzhelms) und Erläuterungen zum Unfallgeschehen mit Radfahrern. Nicht zuletzt können die Bürgerinnen und Bürger ihre Anregungen und Hinweise auf dem Gästebuch der Homepage des Landkreises Nienburg/Weser einbringen oder die Radverkehrsbeauftragte persönlich ansprechen.



